

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91/92 (1928)
Heft: 26

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Sektion Bern des S. I. A.

I. Mitgliederversammlung vom 16. Oktober 1928.

Der Präsident, Architekt H. Weiss eröffnet um 20.15 Uhr die im Bürgerhaus stattfindende erste Mitgliederversammlung und begrüßt zur Eröffnung des diesjährigen Vortragszyklus rd. 200 Gäste und Mitglieder. Der starke Besuch durch Mitglieder und besonders die Vertreter von Behörden und Interessentengemeinschaften bewies zur Genüge die Aktualität der angesagten Themen und die Prominenz der Referenten.

Herr Georges Bauer, Sekretär der „National Automobil Chamber of Commerce, N. Y. U. S. A.“ referierte über

Zusammenarbeit von Automobil und Eisenbahn in den U. S. A.
Es war äusserst interessant, die Ausführungen eines Mannes zu hören, der in engster Fühlung mit der Organisation steht, der „Interstate Commission“, die jedem der beiden wichtigsten Landverkehrsmittel seinen Platz im Wirtschaftsleben eines Landes, fast eines Kontinentes geben soll. Seine Ausführungen können hier nur gestreift werden.

Auch in den U. S. A. machte sich eine starke Opposition seitens der Eisenbahngesellschaften gegen die Zulassung der Automobilbeförderung geltend. Gutgeleitete Gesellschaften gingen aber rasch dazu über, mit Hilfe eigener Automobilparks ein Höchstmaass von Leistungsfähigkeit zu schaffen, dem die andern folgen mussten. Das Automobil wurde aus seiner Konkurrenzposition herausgehoben, um als Hilfsmittel zur Vergrösserung der Leistungsfähigkeit zu dienen. Es dient als Pionier, zum Abtasten neuer Entwicklungsgebiete, wo ihm später die Eisenbahn folgen kann. Es ersetzt unrentabel gewordene Bahnverbindungen. Es ist der beweglichste Zubringer und Verteiler von Personen und Gütern. Lange, verkehrreiche Strecken gehören der Eisenbahn, kurze, und besonders solche mit stark wechselnder Verkehrsdichte, dem Automobil.

Das Problem des lokalen Güterverkehrs wird so gelöst, dass die Eisenbahn die Stückgüter nach bestimmten Hauptbahnhöfen bringt, ungefähr jede vierte bis fünfte Station, von wo aus sie der Lastwagen verteilt. Die jede Station bedienenden Güterzüge fallen weg, die Gleise werden für die rentablen Langstreckenzüge frei, der Bedarf an Wagenmaterial wird geringer, die verteilenden Lastautomobile dienen zugleich als Zubringer.

In der Zusammenarbeit der beiden Verkehrsmittel hat sich das sog. Behältersystem entwickelt. Normierte Behälter, Containers, werden im Betrieb des Verfrachters gefüllt und plombiert, auf Lastautomobile gesetzt, im Güterbahnhof in Eisenbahnwagen gehoben, an der Bestimmungsstation auf Lastwagen dem Empfänger zugestellt. Die Containers werden für hochwertige Waren verwendet und für solche, die schwer umzuladen sind, wie Backsteine u. dergl. Im Ausbau des Zubringerdienstes sind geleislose Güterbahnhöfe entstanden, wo die Güterbahnhöfe der Bahn weit ausserhalb der Städte liegen. Im Prinzip wird jede Leerfahrt vermieden, jede manuelle Arbeit auf ein Minimum beschränkt. In Cincinnati bedient eine Zubringergesellschaft sechs Eisenbahnen; 19 Lastwagen mit 225 abnehmbaren Behältern, 66 elektrische und 13 Handkranen ersetzen 225 gedeckte Eisenbahnwagen und 115 schwere Pferdefuhrwerke. Anders ausgedrückt hat der Lastwagen die für diesen bestimmten Warenaustausch nötige Zeit von 62 Arbeitstunden auf einen Normalarbeitstag reduziert, während die Ersparnis an Bahnsteigfläche 15%, an Unternehmerkosten 35% beträgt. Ebenso werden durch fließenden Abschub der Waren gewaltige Einsparungen an Rollmaterial und Verladeplatz gemacht. Der direkte Abschub an den Empfänger, Frei-ins-Haus-Lieferung, hält die Privatwagen, die in der Regel nicht ausgenutzt werden, vom Bahnhof fern.

Auch im Personentransport wird die innige Zusammenarbeit der beiden Transportmittel angestrebt. Immerhin liegt die Sache nicht so einfach. Die rein wirtschaftlichen Überlegungen werden stark beeinflusst durch persönliche Liebhabereien und Gründe der Bequemlichkeit. Benzin- und benzin-elektrische Eisenbahnwagen treten mit dem Automobil erfolgreich in Konkurrenz.

Diploming. Rob. Hohl, Subdirektor der „SESA“, sprach als zweiter Referent über

Zusammenarbeit von Eisenbahn und Automobil in der Schweiz, wie sie sich seit Schaffung der „Sesa“ herausgebildet hat. Auch hier ist schon längst nicht mehr die Frage: Automobil oder Eisenbahn, sondern: Automobil und Eisenbahn. Die Konkurrenzfähigkeit wird jedem Transportmittel seinen Platz anweisen. Im Interesse des Landes muss eine wilde Konkurrenz verhütet werden. Durch die Gesetzgebung müssen die Konkurrenten auf gleiche Grundlage gestellt werden. Es wird sich auch bei uns herausstellen, dass das Automobil die Eisenbahn nicht ersetzen kann.

Die Motorisierung des Strassenverkehrs steckt noch in den Anfängen. Immer mehr werden die Personenaufzüge die Eisen-

bahnen bedrängen; sie können nur durch verbesserte Verkehrsbedingungen abgewehrt werden. Auch im Güterverkehr werden die Bahnen den Versendern und Empfängern die gleichen Vorteile bieten müssen wie die Automobile. Die Zusammenarbeit wird durch die „SESA“ organisiert. Die bezüglichen Erfahrungen anderer Staaten, besonders der U. S. A., werden, in voller Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse, ihre Nutzanwendung finden. Es wird besonders auf die Zusammenarbeit der motorisierten Postlinien mit den Eisenbahnen hingewiesen, wo sich die beiden Vehikel in mustergültiger Weise ergänzen. Auch als Pionierlinie haben wir ein Beispiel in der Schweiz: die Linie Niederweningen-Oberendingen-Döttingen, als Eisenbahnlinie schon beschlossen, wird von der Post mit Autobussen, auf Rechnung der Bundesbahnen betrieben. Die Anlagekosten betragen bedeutend weniger als für eine Eisenbahn, für die eine Rendite z. Z. auf keinen Fall vorhanden gewesen wäre. Die Sesa-Agenturen ermöglichen die Frei-ins-Haus-Lieferungen. Dem Ferncamionagedienst wird alle Aufmerksamkeit geschenkt, wie auch dem Bahntransport-Ergänzungsdienst. Ein Versuch, die Lokalsendungen mittels Automobil, parallel zur Bahn, zu befördern, ist auf der Strecke Luzern-Wolhusen unternommen worden. Es sind Versuche im Containerdienst in Aussicht genommen. Wegen der Berührungsgefahr mit den Oberleitungen können voraussichtlich Kranen nicht zur Anwendung kommen; es wird daher das Abrollsystem mehr Aussicht haben. Die nächsten Jahre werden die gewünschte Abklärung bringen.

In der Diskussion warnt Regierungsrat W. Bösiger vor zu optimistischen Betrachtungen. Die Konkurrenzgrundlagen sind heute noch zu ungleich. Die Bahnen gehören der Öffentlichkeit. Im Moment, wo wir bedeutende Kapitalien investieren, um die Bahnen mit einheimischem Betriebstoff betreiben zu können, tritt das Automobil als gefährlicher Konkurrent auf. Wir haben keine nennenswerte Automobilindustrie. Der Betriebstoff muss aus dem Auslande bezogen werden, zu Ungunsten unserer Handelsbilanz. Die Einnahmen aus dem Automobilverkehr nehmen nicht in dem Masse zu, wie die Kosten für den Unterhalt der Strassen, wenigstens heute noch nicht. Die Bahn wird dem Automobil noch viel abgeben müssen. Anderseits muss der Automobilbetrieb das nötige Verständnis für die Lage aufbringen. Einschränkende Bestimmungen sind nötig, namentlich im Interesse der Strassen, die nicht zu hoch belastet werden dürfen. Eine Zusammenarbeit muss kommen. Speziell die bernischen Behörden sind dazu bereit, unter Wahrung der Interessen der Öffentlichkeit.

Aus Referaten und Diskussion ist die heute vorherrschende Ansicht zu erkennen, dass die beiden bedeutenden Landtransportmittel in Zukunft ihren Platz nebeneinander haben werden. Wie weit sie ihre Kreise ziehen werden, wird durch wirtschaftliche Momente bestimmt. Die Öffentlichkeit hat ein Interesse daran, dass der Wettbewerb auf gesunder Grundlage ausgetragen wird.

Der Präsident spricht Referenten und Diskussionsteilnehmern den Dank der Sektion aus und schliesst die Sitzung um 22 Uhr E.—r.

S. T. S.

**Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment**

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selna 5426 — Teleg.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate. Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 817 *Elektro-Techniker* mit Praxis in Hausinstallationen, vorübergeh. Sofort. Elektr. Unternehmung Zentralschweiz.
- 819 *Jüng. Maschinen-Techniker* m. gut. Sprachkenntn. f. Korresp. u. Acquisit.-Bureau, Abt. Motorenbau. Franz. u. Engl. Ostschweiz.
- 821 *Erfahr. Maschinen-Ingenieur* f. d. Instandhalt. maschin. Anlagen einer gross. Baustelle. Deutsch u. Franz. verl., Span. erw. Spanien.
- 823 *Jüng. Maschinen-Ingenieur* für Berechnungsbureau, Abt. Wasserturbinenbau. Deutsche Schweiz.
- 825 *Erfahr. Maschinen-Ingenieur*, f. Projekten-Abteilung für Schiffs- und Hilfsmaschinen. Sprachkenntn. erforderl. Schweiz.
- 827 *Elektro-Techniker* z. Überwachung elektr. Masch. u. Apparate (Kälte- u. Präzisions-Maschinen). Franz. Schweiz.
- 829 *Eisenkonstruktions-Ingenieur* od. Techniker. Sofort. Zürich.
- 831 *Jüng. Heizungs-Techniker* für Bureau. Kt. Bern.
- 1330 *Hochbau-Techniker*, guter Zeichner. Arch.-Bureau Kt. Zürich.
- 1332 *Bautechniker* m. Baupraxis, f. Baugesch. u. Arch.-Bur. Kt. Zürich.
- 1334 *Tiefbau-Techniker* mit Erfahrung im Bau v. Wasserkraftanlagen für Projektierung. Gut. Zeichner u. Statiker. Deutsche Schweiz.
- 1426 *Bauingenieure* mit prakt. Erfahrungen im Bau v. Wasserkraftanlagen, für Projektierung und Bau. Ing.-Bureau Zürich.
- 1428 *Hochbau-Techniker* od. Architekt, gut. Zeichn. Arch.-B. Kt. Zürich.
- 1438 *Hochbau-Techniker* m. Bauplatzpraxis. Sofort. Arch.-Bur. Kt. Zürich.
- 1440 *Jüng. Bauführer* bew. in Devis, Verkehr. 1. Febr. Arch.-B. Kt. Bern.
- 1442 *Erfahr. Bauingenieur* für einen Fabrikumbau. Basel.